

Bei Regen wirken die Rinder besonders zufrieden, wie hier auf der Priesbergalm im Nationalpark Berchtesgaden.

Foto: H. Stöckl

# Schön verregnet, reichlich Futter

## Der Almsommer 2021



**F**ragt man Almerer und Almbauern von Berchtesgaden bis Garmisch-Partenkirchen, wie der Almsommer war, bekommt man ganz unterschiedliche Auskünfte. Bei der Witterung ist man sich im Grundsatz einig: Der Mai war so kalt wie lange nicht mehr. Den ganzen Sommer gab es ausreichend Niederschläge und bis zum Herbst ist reichlich Futter nachgewachsen. Insgesamt waren Almerer und Almbauern zufrieden mit dem Almsommer.

### Späterer Auftrieb

Pauschale Aussagen gibt es in der Almwirtschaft nicht. Zu Beginn des Almsommers war die Lage der Alm entscheidend. Auf niederen Almen mit günstiger Ausrichtung war das Wachstum kaum hinter dem von anderen Jahren zurück geblieben. Auf Almen mit ungünstigeren klimatischen Verhältnissen und vor allem auf Hochalmen sah es da ganz anders aus. Hier musste der Auftrieb meist um zwei Wochen verschoben werden. Stefan Regauer von der Wildfeldalm im Rotwandgebiet sagt: „In diesem Jahr war es so lang so kalt, dass einfach nichts gewachsen ist“. Als wir ihn auf seiner Alm am 2. Juni besuchten, konnte man gerade an einigen Stellen das erste Grün erblicken. Eine erste Herde Kalbinnen wurde ein paar Tage vorher aufgetrieben. Bei ihm war der Auftrieb um mehr als zwei Wochen später als in den vergangenen Jahren. Auf der Roßalm auf 1700 m am

Geigelstein wurde der Almauftrieb kurzfristig um eine Woche verschoben und beim Auftrieb am 5. Juni war die Alm braun und teilweise noch schneebedeckt. Nach Auskunft des Almbauern Sepp Gröbmeyer, der selbst die ersten Wochen auf der Alm war, waren die 40 Rinder ganz ruhig und das extra hochgeflogene Heu für Notfälle musste nicht angetastet werden, da nach wenigen Tagen der Aufwuchs bereits ausreichend war.

Nach dem kalten und verregneten Mai kam ein sehr warmer Juni. Da konnte

man das Gras auf den Wiesen und Almen wachsen sehen. Auch der Juli war nicht kalt, aber sehr verregnet. Juli und August waren von Unwetter und Starkregenereignissen geprägt. Regionale Unwetter im Sommer ist man gewöhnt. In diesem Jahr waren es jedoch wesentlich mehr als in anderen Jahren und Starkregen hat regional zu unglaublichen Zerstörungen geführt. Tief „Bernd“ hat Mitte Juli die verheerendsten Fluten und Überschwemmungen seit der Sturmflut 1962 gebracht. Die Bilder aus Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz haben wir noch alle vor Augen. In der Region am stärksten betroffen von den verheerenden Regenfällen war der innere Landkreis Berchtesgaden. In Berchtesgaden wurde nicht nur die Rodelbahn zerstört, sondern es gab auch zahlreiche Schäden auf landwirtschaftlichen Flächen und bei landwirtschaftlichen Betrieben. Bei heftigem Gewitter mit sintflutartigen Regenfällen wurde Mitte August in der Höllentalklamm im Zugspitz-Massiv eine Flutwelle ausgelöst. Zwei Wanderer wurden hierbei von den Wassermassen mitgerissen, eine Frau konnte nur noch tot geborgen werden.

Die bayerische Alpenregion verzeichnete im Sommer mit teils über 700 l/m<sup>2</sup> die größte Niederschlagssumme. Die Klimaerwärmung wird für die Zunahme der Unwetterereignisse verantwortlich gemacht. Es ist einleuchtend, dass wärmere Luft mehr Wasser aufnehmen kann und dass bei höheren Temperaturen mehr Wasser verdunstet. Vereinfacht dargestellt führt höhere Verdunstung zu Dürreperioden und die hohe Wasseraufnahme zu Starkregenereignissen. Aus den Temperaturdaten des Deutschen Wetterdienstes kann auch in diesem Jahr eine deutliche Klimaerwärmung abgeleitet werden. Ein Vergleich mit dem Referenzzeitraum 1961–1990 zeigt für den Sommer einen Temperaturanstieg von

### Glückwünsche

AVO-Vorsitzender Sepp Glatz (r.) und Geschäftsführer Hans Stöckl gratulierten der guten Seele an der AVO-Geschäftsstelle, Marianne Eberhard, zum runden Geburtstag und zum 20-jährigen Dienstjubiläum. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Marianne für die umsichtige Vorbereitung und Betreuung vieler Veranstaltungen und dass sie immer als Ansprechpartnerin für alle Anliegen an der Geschäftsstelle da ist. Die gesamte oberbayerische Almbauernschaft wünscht Marianne Eberhard alles Gute, vor allem Gesundheit und Glück im privaten Umfeld. Wir wünschen uns, dass sie noch viele Jahre an unserer Geschäftsstelle mit Energie und Freude für die Almbauern tätig ist.

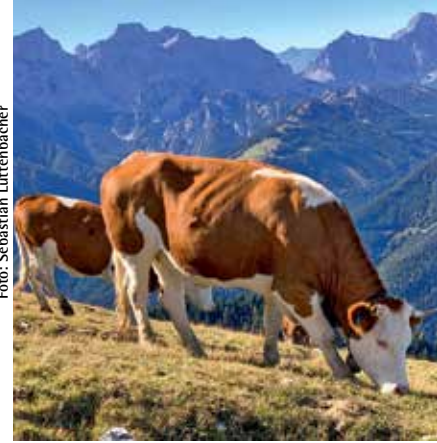




1,6 Grad und im Vergleich mit dem Zeitraum 1991 bis 2020 immer noch eine Abweichung von 0,3 Grad nach oben.



**Zufriedene Gesichter** bei den Sennerinnen beim Almbetrieb von der Bucheralm am Buchstein.



**Diese Kalbinnen** genießen den Ausblick ins Karwendel.

## Vom Wolf verschont

Beunruhigende Nachrichten kamen den ganzen Sommer über aus Österreich und Südtirol. Zahlreiche Wolfsübergriffe führten zu frühzeitigen Schafabtrieben. Eine Situation, die wir in Oberbayern nicht erleben möchten. Die grausamen Bilder aus Österreich und Südtirol haben uns gereicht.

In Oberbayern war es diesen Sommer vergleichsweise ruhig. Im zeitigen Frühjahr gab es Risse im Bereich Siegsdorf und erst wieder Anfang September wurden Risse in Schleching vermutet. Die genetische Untersuchung hat allerdings einen Hund nachgewiesen. Es ist sehr bedenklich, dass der Aktionsplan Wolf nur sehr langsam umgesetzt wird. Die Ausweisung von zumutbar schützbar und nicht zumutbar schützbar Gebieten und damit eine erleichterte Entnahme von auffälligen Wölfen muss dringend voran gebracht werden.

Auf längere Sicht müssen wir gemeinsam mit unseren benachbarten Alpenstaaten, insbesondere mit unseren österreichischen Nachbarverbänden, erreichen, dass „wolfsfreie Zonen“ ausgewiesen werden. Über die beeindruckende Demonstration in München zum Schutz der Weidetiere wird in dieser Ausgabe auf Seite 10 berichtet.

## Almbestoß

In diesem Jahr wird erstmals seit langem noch kein Almbestoß veröffentlicht. Das Fachzentrum Almwirtschaft wurde im Zuge der Verwaltungsreform aufgelöst und der Verein kann die Erfassung des Bestoßes alleine nicht leisten. Es waren auch keine grundsätzlich geänderten Zahlen zu erwarten. Was wir brauchen, ist uns allen ohnehin bewusst und kann an jeder Alm für sich abgelesen werden. Einen Auftrieb, der sich an der Vegetation orientiert, und da muss man flexibel sein. Und das schreibt sich leichter, als es vor Ort getan

ist. Man muss den Transport organisieren. Der abgegebene Pensionsviehbauer muss mitmachen und ausreichend Personen müssen für den Auftrieb zur Verfügung stehen. Das kann halt auch nicht immer von heute auf morgen verschoben werden. Und wenn wir auf die Klimadaten blicken, ist klar, dass wir mehr Vieh aufreiben müssen als in der Vergangenheit. Die Erwärmung führt zu mehr Aufwuchs und der muss gefressen werden. Lieber mehr Vieh aufreiben und den Aufwuchs bewältigen, als zu wenig Vieh und dadurch viel Futterüberschuss erzeugen.

Das Koppeln auf der Alm setzt sich immer stärker durch und ist auf vielen Almen ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Almfächen und zum Freihalten von unerwünschtem Aufwuchs. Die richtige Koppelführung ist nicht immer einfach und kann nur durch Ausprobieren erreicht werden. Als Grundsatz gilt: Lieber eine Koppel etwas länger beweiden und ein sauberes Abfressen erreichen als zu früh umzutreiben. Wird dadurch in einer anderen Koppel der Bestand etwas älter, kann das beim nächsten Mal ausgeglichen werden. Die Arbeitszeit, die man für diese Maßnahmen opfert, spart man sich am Ende um ein Vielfaches beim Schwenden wieder herein.

## Anbindehaltung

Die aktuelle Diskussion bei der Anbindehaltung lässt für die Zukunft des Almbestoßes wenig Hoffnung aufkommen. Der Almwirtschaftliche Verein Oberbayern hält seit längeren nicht mehr an der ganzjährigen Anbindehaltung fest. Die Kombihaltung muss jedoch erhalten bleiben und darf

auch von den Molkereien und vom Einzelhandel nicht benachteiligt werden. Nur dann besteht Hoffnung, dass die

kleinen Bergbauernbetriebe weitermachen und weiterhin ihr Vieh auf die Almen aufreiben.

— Anzeige

**HANGLANDWIRTSCHAFT**



**BIS ZU 25% STAATLICHE FÖRDERUNG**

**Das gesamte Steilhangprogramm**

**brielmaier**

GERÄTETRÄGER  
ANBAUGERÄTE  
STACHELWALZEN

nähere Infos unter  
[www.matgmbh.com](http://www.matgmbh.com)  
oder telefonisch unter  
08638 9441-21

*Gut beraten!*

**MAT** MOTORLAND

Zirndorfer Straße 7  
84478 Waldkraiburg  
[info@matgmbh.com](mailto:info@matgmbh.com)

# Alle lieben HACKFLEISCH

Hackfleisch ist mit seinen vielfältigen Zubereitungsmöglichkeiten der heimliche Star der Küche. Ob Fingerfood, Salate, Pfannengerichte oder Spezialitäten aus dem Backofen – Hackfleischgerichte kommen immer gut an. Freuen Sie sich auf 60 wunderbare Genießer-Rezepte mit Geling-Garantie.



**nur 9,50 €\***

Gleich bestellen:  
☎ 089 12705-228 oder  
[www.wochenblatt-dlv.de/alle-lieben](http://www.wochenblatt-dlv.de/alle-lieben)  
zzgl. Versand

\*Pro verkauftem Exemplar spendet der Verlag 1,- € an eine bayerische Hilfsorganisation!

Umfang: 104 Seiten

[www.wochenblatt-dlv.de/alle-lieben](http://www.wochenblatt-dlv.de/alle-lieben)

**dlv** Deutscher Landwirtschaftsverlag

Große Laufstallbetriebe und weite Entfernungen zum Almgebiet fördern den Almbestock in den meisten Fällen nicht.

Damit die Rinder auf der Alm glücklich werden und der Halter gut genährte Tiere zurückbekommt, müssen diese in jedem Fall frühzeitig vor dem Almauftrieb an die Weide gewohnt sein. Die Tiere müssen als Kälber mit 4 bis 6 Monaten das Weiden gelernt haben. Auf der Alm wächst dann gesundes und widerstandsfähiges Jungvieh heran und gleichzeitig wird der Heimbetrieb beim Futter, bei der Arbeit und bei der Nährstoffbilanz entlastet. Unter Berücksichtigung der Weideprämie, die vom Eigentümer beantragt wird, halten sich auch die Kosten in Grenzen.

### Pensionsviehvermittlung

Der Almwirtschaftlichen Verein Oberbayern vermittelt Pensionsvieh auf die Almen. In den letzten Jahren überwiegt die Nachfrage nach Almtieren das Angebot deutlich. Abgeber und Aufnehmer von Pensionstieren sollen sich rechtzeitig bei der Geschäftsstelle des AVO per E-Mail [almwirtschaft@avo.bayern.de](mailto:almwirtschaft@avo.bayern.de), oder Tel: 08024-4601445 melden. Durch eine sehr persönliche Vermittlung können wir meist die passende Alm finden.

**Hans Stöckl**



Foto: LWS Traunstein

Studierende nach getaner Arbeit auf der frei geschnittenen Fläche.

## Almpflege in Theorie und Praxis

Zum Unterrichtsstoff im Sommersemester der Landwirtschaftsschule Traunstein gehört auch die Almwirtschaft. Dazu ging es heuer auf die Huberalm bei Schleching, die von der Familie von Anna Hörterer, einer Studierenden des Sommersemesters, bewirtschaftet wird. Unter der Leitung von Regina Bernhart, Lehrerin im Fach Naturschutz- und Landschaftspflege, die seit diesem Jahr auch Ansprechpartnerin für Wildlebensraumberatung ist, wurde neben almspezifischen Themen auch die wichtige Rolle des Bergwaldes angesprochen.

### Almwirtschaft und Biodiversität

Almfachberater Alfons Osenstätter gab einen kurzen Überblick über die unterschiedlichen Besitzverhältnisse auf Almen, über deren

Bedeutung für Tradition, Kultur und Landschaft sowie die Herausforderungen in der heutigen Zeit. Er betonte dabei, dass der Auftrieb von Jungrindern, Schafen oder Ziegen essenziell für die Offenhaltung der Almwiesen sei. Nur durch die Nutzung der Weideflächen bleibe die typische Almvegetation mit ihren besonderen Pflanzengesellschaften erhalten. Diese bildeten wiederum einen wertvollen Lebensraum für Schmetterlinge, Wildbienen, Vögel und andere Tierarten. Die traditionelle Bewirtschaftung der Almen fördere, so der Almpflege-Expertin, die Biodiversität und trage entscheidend dazu bei, dass unsere Kulturlandschaft in ihrer attraktiven Form für den Fremdenverkehr erhalten bleibt. Umgekehrt verbessere der Almaufenthalt den Gesundheitszustand und die Lebensleistung der aufge-

triebenen Rinder.

Durch die Verringerung der Nutztierbestände und die längere Vegetationszeit infolge des Klimawandels komme es immer häufiger vor, dass Almen nicht mehr ausreichend beweidet werden und auf Teilflächen zuwachsen können. Hier müsse vor allem das Weidemanagement angepasst werden, wie es beispielhaft bereits auf einigen heimischen Almen, wie auf der Haar- oder der Hemmersuppenalm umgesetzt wird. Ist die Unterbeweidung bereits weiter fortgeschritten, ist als Sanierungsmaßnahme das „Schwenden“ der Almwiesen notwendig.

Zu den weiteren aktuellen Herausforderungen bei der Bewirtschaftung der Almen zählt laut Osenstätter einerseits die durch den Klimawandel bedingte Wasserknappheit der Viehtränken wegen ver-

## Zukunft unserer Landwirtschaft

Im Herbst 2020 musste die im Rahmen eines regionalen Gesprächsforums geplante Veranstaltung leider abgesagt werden. Jetzt startet ein neuer Versuch, weshalb das Zentrum für Umwelt und Kultur Benediktbeuern e.V. (ZUK) zum Thema „Zukunft unserer Landwirtschaft und Erhalt der Artenvielfalt im Grünland“ am Samstag den 20. November erneut zu diesem Seminar in die Heimatbühne in Kochel am See einlädt.

Hochkarätige Referenten decken ein breites Themenspektrum zur Landwirtschaft der Zukunft ab. Nur beispielhaft sei hier Alfred Ringleger mit dem Thema Artenreiches

Grünland – eine Chance für die Landwirtschaft oder Prof. Dr. Gerhard Bellof von der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf genannt, der Anforderungen und Lösungsansätze in der Nutztierhaltung der Zukunft aufzeigen wird. Das vollständige Programm sowie die Kontaktdaten zur Anmeldung bis spätestens 15.11. finden sie auf der AVO-Homepage [www.almwirtschaft.net](http://www.almwirtschaft.net).

Als Mitveranstalter und Ausrichter sind neben dem ZUK und dem AELF Holzkirchen auch BBV, LBV und BN genannt. Nutzen Sie die Möglichkeit, dort landwirtschaftliche Gesichtspunkte einzubringen. ■

### Geschenkidee: Almkalender 2022

Almen stehen in unserer hektischen Welt für Natürlichkeit, Ursprünglichkeit und Entschleunigung. Was in der Höhe von



Bedeutung ist: die Landschaft, das Wetter, die Tiere und eine Arbeit im Einklang mit der Natur. Unsere Fotografen sind auch heuer in allen Almregionen Österreichs auf die Suche gegangen nach den schönsten Motiven und Themen und präsentieren in faszinierenden Bildern

eine spektakuläre Bergwelt, in der Mensch und Tier auf ganz besondere Weise zusammenleben. So lässt Sie unser Almenkalender 2022

Monat für Monat ein Stück Natur und Bergfreiheit auf den Almen Österreichs miterleben. Wandkalender mit Spirale; 14 Blätter, 13 farb. Abb., 33 x 29 cm Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 2021, ISBN 978-3-7022-3942-8, € 12,95 (unverbindliche Preisempfehlung).